

Linden

## Schüler der IGS probten zwei Wochen lang das Berufsleben

Die Schüler der achten Klassen der Integrierten Gesamtschule (IGS) Linden haben zwei Wochen lang die Luft des Berufslebens geschnuppert: Sie hämmerten, sägten, bastelten und malten in ihrem eigenen Betrieb, den sie in der Schule unter dem Namen „Albatros AG“ eingerichtet hatten. Produziert wurde „Fritz Fisch“ – ein Topfuntersetzer in Fischform.



240 mal wurde "Fritz Fisch" verkauft.

© Dettmer

Die Schüler der achten Klassen der Integrierten Gesamtschule (IGS) Linden haben zwei Wochen lang die Luft des Berufslebens geschnuppert: Sie hämmerten, sägten, bastelten und malten in ihrem eigenen Betrieb, den sie in der Schule unter dem Namen „Albatros AG“ eingerichtet hatten. Produziert wurde „Fritz Fisch“ – ein Topfuntersetzer in Fischform. 240 Exemplare wurden anschließend auf dem Lindener Markt, bei Real und Metro verkauft. Der Erlös von rund 2400 Euro kommt den Klassenkassen sowie dem Förderverein der IGS zugute.

„Dies ist unsere Holzabteilung“, erklärt Laura Heinrich beim Rundgang. „Hier wird die Fischform aus Holz gesägt und gefeilt.“ Die 14-Jährige arbeitet beim Werkschutz, stellt die Besucherausweise aus und führt durch den Betrieb. Nach der Holzabteilung

durchläuft der „Fritz Fisch“ die Metallabteilung, dann die Maler- und Lackierabteilung, bevor sich zum Schluss die Verpacker und Qualitätsprüfer ans Werk machen.

In insgesamt zehn unterschiedlichen Abteilungen arbeiten rund 170 Schüler in zwei Schichten pro Tag. In allen Bereichen sind 13- bis 15-Jährige geschäftig bei der Arbeit. „Die Schüler haben erkannt, dass das Leben in Teamarbeit leichter wird und dass man für den Erfolg etwas tun muss“, resümiert Erich Schuler, Stufenleiter der Sekundarstufe I. Wer jedoch zu spät zur Arbeit kommt, erhält einen Tadel. „Die Direktion spricht aber auch Belobigungen aus“, sagt Laura. „Davon gibt es bis zu 15 Stück am Tag.“

Das Projekt „Albatros AG“ wird bereits seit 20 Jahren an der Lindener Gesamtschule betrieben – und das mit Erfolg. Dabei lernen die Schüler die Arbeitsabläufe eines vollständigen Betriebs mit allen dazugehörigen Bereichen wie Produktion, Vertrieb, Werbung, Medien und Systemgastronomie kennen. „Das Projekt widmet sich der Frage: Wie führt man Kinder an das Berufsleben heran?“, erklärt Stufenleiter Schuler. Statt das Thema knochentrocken im Unterricht zu vermitteln, könnten die Achtklässler sich auf diese Weise spielerisch an das Berufsleben herantasten.

Unterstützt wird die „Albatros AG“ von den Unternehmen Continental und Metro. Diese steuerten auch dieses Mal nicht nur Material und Einkaufsgutscheine bei, sondern stellten den Schülern ihre werkseigenen Azubis und Gesellen als Hilfskräfte zur Seite. Aber auch die Eltern der Schüler halfen tatkräftig mit: Sie kauften Aktien des Albatros-Betriebs und spendeten großzügig Geldbeträge, die die Realisierung des Projekts erleichterten. „Deshalb arbeiten die Schüler auch mit dem nötigen Ernst, denn sie wissen, es kostet echtes Geld“, sagt Schuler. Innerhalb des Betriebs gilt indes eine ganz eigene Währung: Die Jugendlichen werden für ihre Arbeit mit dem „Linden-Dollar“ bezahlt, mit dem sie nach getaner Arbeit eine verdiente Stärkung in der Werkskantine erhalten.

*Sarah Dettmer*